

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag, 13. Oktober 1981
114. Jahrgang - Nr. 193

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

VOLKS



Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Postautos: Wachsende Popularität

Die Regierung beantwortete ein Postulat zur Situation unseres öffentlichen Verkehrs

Im Jahre 1979 haben die Postautos in Liechtenstein 1.785 Millionen Reisende befördert. Im ersten Halbjahr 1980 waren es erneut 920 950 Personen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel unseres Landes benützten. Im Vergleich zum gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres entspricht dies einem Zuwachs von immerhin 4 Prozent. Auch die Anzahl der von den Postautos zurückgelegten Kilometer stieg in der Zeit von 1974 bis 1980 von 665 100 auf 900 000 an. Die Postautos und damit die einzig wirklich wichtigen öffentlichen Verkehrsmittel werden offenbar mehr und besser benützt, als man gemeinhin annimmt.

So kann man die wichtigsten Aussagen eines Berichtes der Regierung über die Situation des öffentlichen Verkehrs in unserem Lande zusammenfassen. Der Bericht ist aufgrund eines seinerzeitigen Landtagspostulates zu Beginn dieses Monats herausgegeben worden. Trotz den (eingangs erwähnten) Zuwachsraten, die auf wachsende Popularität des Postautos in Liechtenstein hindeuten, bestreitet die Regierung nicht, dass es noch Möglichkeiten gäbe, den öffentlichen Verkehr im

Land in seiner Grundstruktur zu verbessern. Eine entsprechende Abklärung war auch Schwerpunkt des Vorstosses im Parlament gewesen.

Vergrössertes Fahrplanangebot

Auf die Frage nach der Möglichkeit der Einführung eines Taktfahrplanes für die Strecken mit regem Innerortsverkehr weist die Regierung auf den Umstand, dass das Fahrplanangebot in dieser Hinsicht während den letzten Jahren regelmässig vergrössert worden sei. So verkehren beispielsweise

- zwischen Buchs und Vaduz täglich 32 Kurse (gegenüber 30 noch vor vier Jahren);
- zwischen Vaduz und Balzers wurde das Angebot seit 1977 um 3 auf 20 tägliche Kurse vergrössert, wovon 14 bis Sargans verlängert sind.

Zwischen Vaduz und Buchs entspricht die heutige Dichte einem Intervall von 20 Minuten. Zwischen Vaduz und Sargans verkehrt jede Stunde ein Postauto.

Benachteiligtes Unterland

Dieser Taktfahrplan gilt (gemäss Re-

gierungsbericht) für das Oberland und ist vorläufig auf den Nachmittag beschränkt. Im Unterland liess sich bis heute ein Taktfahrplan nicht realisieren. Die Gründe dafür sind mannigfaltig.

So sind die fahrplanmässigen Kurse z. T. mit Schülerkursen kombiniert. Es ändert die Linienführung, d. h. die meisten Kurse fahren über Nendeln, ein Teil aber über Benders ins Oberland. Auch lassen die Frequenzen auf der Linie Mauren-Ruggell-Schellenberg eine wesentliche Vergrösserung des Kursangebotes noch nicht rechtfertigen. Die Regierung hält aber dafür, dass in absehbarer Zeit das Kursangebot aus dem Unterland nach Schaan bzw. Buchs zu erhöhen ist.

Auf dem Streckennetz der liechtensteinischen Postautos gibt es insgesamt 75

Haltestellen, wovon 14 mit gedeckten Warteräumen ausgerüstet sind. Nach Möglichkeit und Bedarf sollen künftig mehr Haltestellen als geschützte Unterstände ausgebaut werden. Allerdings will man hier nach Prioritäten vorgehen. Was die Tarife angeht, so gelten - in Beantwortung eines Teils des Postulates - aufgrund des PTT-Besorgungsvertrages gleiche Tarife wie für die Schweiz. Keine grosse Hoffnung auf Verbesserung der heutigen Situation darf man sich vorläufig auch in bezug auf den Ausbau neuer Fahrtstrecken zur Erschliessung von Wohnquartieren machen. Nach Ansicht der Regierung überwiegen vorderhand noch die Nachteile, die solche Änderungen mit sich bringen würden (siehe Kästen zu diesem Beitrag).



Ohne Berücksichtigung der Schülertransporte beförderten die liechtensteinischen Postautos im ersten Halbjahr 1980 449 000 Personen. Dies entspricht einer Erhöhung von 4,8 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Postautos sind - als wichtigste öffentliche Verkehrsmittel unseres Landes - offenbar beliebter als man gemeinhin annimmt.

Bewährte Linienführung?

Keine Änderungen der Postauto-Fahrtstrecken

Auf die parlamentarische Anfrage, inwieweit die Postauto-fahrtstrecken im Hinblick auf eine bessere Erfassung neuer Wohngebiete überprüft werden sollen, gibt die Regierung nachfolgende Antwort:

«Es kann festgehalten werden, dass alle Gemeinden ans öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen sind. Es bestehen damit Verbindungen der Dörfer untereinander, aber auch zu den bedeutenden Bahnhöfen in der Schweiz und Österreich (Buchs, Sargans und Feldkirch). Die Postautos verkehren in allen Dörfern auf den Hauptverkehrsstrassen. Es ist möglich, weicht man von der Hauptverkehrsstrasse ab, dass einzelne Wohngebiete besser bedient werden. Die Regierung glaubt jedoch, dass bei einer solchen Konzeptänderung in der jetzigen Lage die Nachteile überwiegen, weil die Fahrzeit der Kurse durch die notwendig werdenden Zusatzschleifen vergrössert würde. Zudem hat sich die bisherige Linienführung bewährt, so dass kein Grund besteht, davon abzurücken. Dem Postulat kann aber dahin Rechnung getragen werden, dass vermehrt direkte Kurse durchgeführt werden, z.B. Schellenberg-Ruggell-Bendern-Schaan (ohne Umsteigen in Eschen). In dieser Hinsicht erachtet die Regierung Verbesserungen als angebracht.»

Wirtschaft und Alltag

Vierteliger Vortragszyklus zu aktuellen Wirtschaftsthemen in Vaduz

In der kommenden Woche beginnt in der Vaduzer Oberschule ein vierteiliger Vortragszyklus zu aktuellen Wirtschaftsthemen, welche uns alle angehen. Vier Dozenten der Hochschule St. Gallen sprechen über vier verschiedene Themen. Auch wenn jeder Abend als in sich abgeschlossen gelten kann, soll doch ein «roter Faden» durchgehen. Dies ist die wechselseitige Beziehung zwischen unserer Lebensgestaltung und aktuellen wirtschaftlichen Problemen und Themen.

Wir sind Teil einer Wirtschaft, welche sich nach bestimmten Zielen orientiert. Was sind dies für Ziele und wer bestimmt sie? Welche Vorstellungen von «Lebensqualität» haben wir und welche Erwartungen ergeben sich daraus an die Wirtschaft? Wie ist umgekehrt unsere Art der Lebensgestaltung von der bestehenden Wirtschaft geprägt?

Vier Problemkreise sollen vor allem herausgehoben werden, denen heute eine besondere Aktualität zukommt:

- Die Frage nach dem individuellen Freiraum des Einzelnen in einer immer komplexeren Wirtschaft und Gesellschaft. Bedroht der Trend zur Zentralisierung in der Wirtschaft, aber auch die zunehmende Bürokratie in Wirtschaft und Verwaltung unsere Freiheit? Führt der Raubbau an Umwelt und Natur nicht zu einem Verlust an «Lebensqualität»? Ist ein weiterer Ausbau des «Wohlfahrtsstaates» überhaupt sinnvoll?

Referent: Prof. Dr. Emil Küng - Vortragsabend: Donnerstag, 22. Oktober 1981

- Geht unsere Konsumgesellschaft mit ihrem vielfältigen Angebot auf Kosten der Entwicklungsländer? Bietet immer mehr Konsum überhaupt mehr «Lebensqualität»? Muss die Weltwirtschaftsordnung neu gestaltet werden, damit die unterentwickelten Länder eine Entwicklungschance haben?

Referent: Prof. Dr. Alfred Heierli - Vortragsabend: Donnerstag, 29. Oktober 1981

- In der jüngeren Generation ist ein neues Verhältnis gegenüber Wirtschaft und Arbeit zu beobachten. Darin zeigt sich eine Neubewertung der Arbeit, wie auch der Lebensqualität, welche sich nicht mehr unbedingt nach einem Mehr an materiellem Wohlstand richtet. Wie reagiert die Wirtschaft darauf?

Referent: PD Dr. Hans Pleitner - Vortragsabend: Donnerstag, 5. November 1981

- Ist der steigende Energiebedarf für unsere Wirtschaft und den Eigenge-

brauch notwendig und überhaupt tragbar? Müssen wir umdenken, um der Energiekrise auszuweichen? Welche Zukunft auf dem Energiesektor wäre wünschenswert und wie wird sie wohl aussehen?

Referent: Prof. Dr. Alfred Nydegger - Vortragsabend: Donnerstag, 12. November 1981

Diese Veranstaltungsreihe, welche von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung durchgeführt wird, beginnt jeweils abends um 20 Uhr in der Aula der Oberschule Vaduz (hinter der Parkgarage). Der Eintritt ist frei. Wir werden noch auf die einzelnen Abende gesondert eingehen.

Unterkunft für Zollpersonal

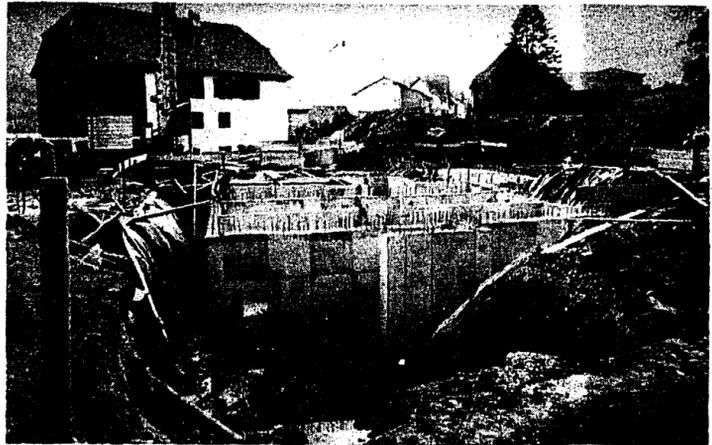
Zollwohnungen in Mauren nehmen Gestalt an - Bauprojekt kostet rund 1,5 Mio Franken

(hoe) - In der Landtagssitzung vom 9. Juli dieses Jahres hat das Parlament einem Verpflichtungskredit für den Bau von Zollwohnungen in Mauren in Höhe von 1.45 Millionen Franken zugestimmt und damit die Voraussetzung für die im Zollvertrag verankerten Bestimmungen erfüllt, den im Lande tätigen Zollpersonal die notwendigen Wohnräume zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die Wohnungen werden von der Zollverwaltung im Rahmen der ortsüblichen Mietzinsverhältnisse zurückerstattet.

Mit dem Bau der Maurer Zollwohnungen ist vor kurzem begonnen worden.

Die Kellerungen des Objektes sind bereits erstellt und die Arbeiten am Bau gehen zügig voran. Es ist mit einer Bauzeit von etwa 15 Monaten zu rechnen, so dass die Wohnungen der Zollverwaltung Ende 1982 zur Verfügung stehen werden.

Im laufenden Jahr kommen Arbeiten im Ausmass von ca. 600 000 Franken zur Ausführung.



Mit einem Kostenaufwand von rund 1.5 Millionen Franken entstehen hier vier Zollwohnungen für das Zollpersonal beim Übergang in Mauren-Binza. Das Bauprojekt wird voraussichtlich Ende 1982 bezugsbereit sein. Im Hintergrund erkennen wir das unter Denkmalschutz stehende renovierte Haus Nr. 127, welches ebenfalls als Zollwohnung dient. (Bild: F. J. Meier)

Wie dem Regierungsbericht vom 16. Juni 1981 zu entnehmen ist, wurde in Abklärung mit den verantwortlichen Instanzen der Zollkreisdirektion Chur ein sparsamer aber zweckmässiger Innenausbaustandard gewählt. Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Aufwendungen zur Energieeinsparung (Einbau einer monovalenten Anlage mit Wärmepumpen), der geologischen Verhältnisse mit Spezialfundation und hinsichtlich der gestalterischen Anpassung an das anschliessende Denkmalschutzobjekt, sind die Gesamtaufwendungen von rund 1.5 Millionen Franken in einem angemessenen Rahmen zu sehen.

Das Bauprojekt umfasst eine Kubatur von 3200 Quadratmetern. Es zeichnet sich durch eine gute Einpassung in die bestehenden Bauformen des Ortsteils Binza aus. Die Gestaltung von vier verschiedenen Grundrissmodellen als einheitlich wirkende Hausgruppe dürfte dem Bau ein besonders bemerkenswertes architektonisches Gepräge geben (Architekt ist Hubert Ospelt, Vaduz).

Zollwohnungen in Schaanwald

In engem Zusammenhang mit dem Bau der Zollwohnungen in Mauren stehen die geplanten Zollwohnungen in Schaanwald. Sie sind aus konjunkturellen Gründen zurückgestellt worden. Aufgrund der Dringlichkeitsordnung hat die Regierung auf Druck der Zolldirektion Chur vorerst das Projekt in Mauren in Angriff nehmen lassen. In einer späteren Phase folgt sodann ein weiteres Wohnprojekt für das in Schaanwald beschäftigte Zollpersonal.

d'VPB z'Vadoz
git da Zisa an Schopf
25 Jahre - Verpflichtung für die Zukunft
Verwaltungsbank und Privatbank AG
Schaan 14, 9490 Vaduz
Telefon 0751 231 31, 28181

Was ist ein Dogma?

Schaaner Pfarreirat-Wochenende in Chur
Wie jedes Jahr, so führte der Pfarreirat Schaan am 3. und 4. Oktober wieder ein Pfarreirat-Wochenende im Priesterseminar St. Luzi in Chur durch.

Dieses Weekend wurde koordiniert mit Weiterbildung und Arbeitssitzung, gleichzeitig kamen aber auch die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht zu kurz.

Für den Bildungsteil über das Thema «Was ist ein Dogma?» konnte Prof. Dr. Trütscher gewonnen werden. Dieser verstand es hervorragend, uns eine Einsicht in die dogmatische Lehre zu übermitteln.

Am Sonntag morgen feierten wir gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Kaiser das heilige Messopfer.

Zum Abschluss dieses aufschlussreichen Weekends zeigte uns in verdankenswerter Weise unser bischöflicher Kanzler Dr. Wolfgang Haass die Sehenswürdigkeiten des bischöflichen Schlosses und der Kathedrale, und gab uns dazu einen hervorragenden historischen Überblick.

wir können allen Pfarreiräten nur empfehlen, auch ein solches Wochenende zur Tradition werden zu lassen.

Krankenhaus Vaduz:
Tag der offenen Tür
Der Vaduzer Gemeinderat und die Krankenhaus-Bau- und Betriebskommission laden alle Interessierten recht herzlich zum «Tag der offenen Tür» im neuen Krankenhaus Vaduz ein. Das neue Gebäude kann am kommenden Samstag, den 17. Oktober 1981 in der Zeit von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden.